

# Ein guter Ort zum Lernen

## Schulen für Kinder von Wanderarbeiterfamilien

45 JAHRE  
45 JAHRE  
45 JAHRE  
45 JAHRE  
45 JAHRE

Der Alltag eines Arbeiters in einer Ziegelfabrik ist hart: Den ganzen Tag Lehm schleppen, Ziegel formen und umlagern in der knallenden Sonne Ostindiens und für einen mageren Lohn. Sie arbeiten umso härter, damit ihre Kinder einmal ein besseres Leben als sie haben. Doch ohne Bildung wird das schwierig. Vor Ort gibt es keine Schulen, die ihre Kinder besuchen können, und so schaffen die meisten von ihnen keinen Schulabschluss.



(C) SFIRD

Das möchte unser Projektpartner *SFIRD* ändern: Sie organisieren Schulunterricht für die Kinder der Wanderarbeiter. In gemischten Schulklassen auf dem Gelände der Ziegelfabrik bekommen 120 Kinder Unterricht in Lesen, Schreiben und Rechnen, zudem täglich eine warme, reichhaltige Mahlzeit.

Durch gute Schulbildung haben die Kinder die Chance, eine bessere Arbeit zu finden und so dem Leben in Not und Abhängigkeit zu entkommen.

Indien

Projekt  
3324

Entwicklungshilfeklub

# Was

Grundschulbildung für Kinder aus Familien von WanderarbeiterInnen

# Wo

## Indien

Kolluru, Bundesstaat Andhra Pradesh



# Wer

Entwicklungshilfeclub in Zusammenarbeit mit:

**SFIRD**

(Projektträger)

**K.S. Ramakrishna**

(Projektleiter)

# Wieviel

**2.320 Euro**

für Lernmaterial, warme Mahlzeiten und Lernbetreuung für 60 Kinder

**Gesamtprojekt:**

**4.640 Euro**

in 2 Teilprojekten zu je 2.320 Euro

**Projekt 3324**

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar

## Schulen für Kinder von Wanderarbeiterfamilien

### Kein schöner Ort für Kinder

„Für unsere Kinder ist es sehr gefährlich hier in der Ziegelfabrik: Sie spielen oft unbeaufsichtigt nahe der Brennöfen und sie können in den Fluss fallen, an dessen Ufer wir arbeiten. Wir können nicht auf sie aufpassen, denn wir arbeiten von Sonnenaufgang bis zum späten Nachmittag. Daher ist es so wichtig, dass sie einen Ort haben, an dem sie sicher sind, ein warmes Essen bekommen und dazu noch etwas lernen!“,

erzählt der Vater eines Bubens, der seit mehreren Jahren zum Arbeiten in die Ziegelfabrik am Ufer des Flusses *Krishna* kommt. Er ist einer von tausenden WanderarbeiterInnen, die jedes Jahr den Weg aus ihren bis zu 400 Kilometer entfernten Heimatdörfern auf sich nehmen und ihre Familien mitnehmen.

### Gezwungen zu wandern

Die Armut in den Heimatregionen vieler Wanderarbeiter ist erdrückend und es gibt nur selten Arbeit für Männer und Frauen ohne Ausbildung. Für sie bleibt daher oft nur die saisonale Migration als Chance auf ein mageres Einkommen. So kommen tausende Wanderarbeiterfamilien jeden Dezember zum Ende der Monsun-Saison nach *Kolluru*, einem Dorf am Ufer des großen *Krishna*-Flusses, um in den dortigen Ziegelfabriken für die nächsten fünf Monate zu arbeiten. Hier formen sie aus Lehm die regional gefragten *Kolluru*-Ziegel, die für ihre große Stabilität bekannt sind. Das ist Knochenarbeit: Lehm vom Flussufer zur Fabrik schleppen, in rechteckige Formen schichten, die fertigen Ziegel abtransportieren, jeden Tag vom Morgengrauen bis in den späten Nachmittag. Doch die Bezahlung ist mager. Für 100 Ziegel bekommen sie umgerechnet nicht einmal einen Euro.

Ihren Kindern droht das selbe Schicksal: Sie sind oft mit vor Ort, da sie noch zu jung sind, um sie im Heimatdorf zurückzulassen. Es gibt auf dem Gelände keine Schulen, viele Kinder verlieren daher nach diesen fünf Monaten ohne Unterricht den Anschluss und müssen auch im Heimatdorf die Schule aufgeben. Ein Teufelskreis.

### Bildung als Schlüssel zum Erfolg

Unser Projektpartner, die *Society For Integrated Rural Development – SFIRD*, möchte diesen Kindern die Chance geben, der Abhängigkeit von Wanderarbeit zu entkommen. Ihre Lösung: Schulen für die Kinder der Wanderarbeiterfamilien, in denen die Kleinen soweit schulisch unterstützt werden, dass sie bei der Rückkehr in ihr Heimatdorf den Schulbesuch fortsetzen und schließlich einen Schulabschluss schaffen können. Hierzu bekommen sie alle nötigen Lernmaterialien wie Schulbücher, Stifte und Hefte, und werden von LehrerInnen in Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet. Alle SchülerInnen bekommen einmal täglich ein reichhaltiges Mittagessen, wodurch sie die nötige Energie zum Lernen bekommen.

Die 6- bis 12-jährigen Kinder werden zusammen unterrichtet, dabei kommt auf 15 Kinder je ein/e LehrerIn. SchülerInnen, die Probleme in einzelnen Fächern haben, werden nach den Stunden individuell betreut und können so Defizite aufholen. In den letzten 10 Jahren hat *SFIRD* mit diesem System gute Erfahrungen gemacht und konnte vielen Kindern helfen, in der Schule zu bleiben. Für die kommende Arbeits-saison ist geplant, Unterricht an drei Standorten auf dem Gelände der Ziegelfabrik zu organisieren und somit möglichst vielen Kindern den Besuch zu ermöglichen.

### Unser Beitrag

Der Entwicklungshilfeclub möchte die Kosten für Lernmaterialien (Stifte, Hefte, Kreide, usw.), Lebensmittel für die warmen Mittagessen sowie die Gehälter der LehrerInnen aufbringen und damit Betreuung und Unterricht für 120 Kinder an drei Standorten über die gesamten fünf Monate der Arbeitssaison ermöglichen.



## Entwicklungshilfeclub

1020 Wien Böcklinstraße 44 01-720 51 50 [www.entwicklungshilfeclub.at](http://www.entwicklungshilfeclub.at)  
office@eh-klub.at Erste Bank AT95 2011 1310 0540 5150 GIBAAATWWXXX